

Lokalforum zur Stadt-Umland-Bahn Nürnberg – Erlangen – Herzogenaurach (StUB)

– Dokumentation 9. Lokalforum (Erlangen Süd) –

Datum:	Montag, 18. März 2019
Ort:	Erlangen Süd, offenes Ende in der Südmensa Erlangen
Zeit:	18.00 – 20.00 Uhr
Moderation und Dokumentation:	team ewen, Darmstadt

Inhalt:

Startpunkt: Preußensteg Erlangen, Zugang Südseite	2
1. Station: Radweg neben B 4	4
2. Station: Kreuzung Äußere Nürnberger Straße / Hammerbacherstraße	4
3. Station: Hammerbacherstraße (vor Siemens-Parkhaus)	5
4. Station: Friedrich-Bauer-Straße (Vorplatz Kinderkrippe Siemens)	6

Startpunkt: Preußensteg Erlangen, Zugang Südseite

Das 9. Lokalforum zur Planung der Stadt-Umland-Bahn (StUB) findet im Erlanger Süden statt. Frau Jünger, Moderatorin vom Moderationsbüro team ewen, begrüßt die ca. 50 Teilnehmenden zum Lokalforum und stellt zunächst die einzelnen Vertreter vor: Neben den Mitarbeitern des Zweckverbands Stadt-Umland-Bahn nehmen Erlangens Oberbürgermeister Dr. Janik, Bau- und Planungsreferent Herr Weber, Frau Engel vom Siemens Campus sowie Vertreter der Erlanger Verkehrsplanung und vom Planungsbüro Gauff teil. Die Moderatorin weist darauf hin, dass seitens des Zweckverbandes StUB Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden. Möchte jemand nicht fotografiert werden, so könne sich dieser direkt bei den Mitarbeitern des Zweckverbandes StUB melden.

Für den Bereich zwischen Preußensteg und Südkreuzung gibt es mit der Friedrich-Bauer-Straße eine alternative Variante zur Vorschlagstrasse („L-Netz“), die in der ersten Stufe des formalisierten Auswahlverfahrens besser als die Vorschlagstrasse abgeschnitten hat und folglich weiter untersucht wird. Im Rahmen der Ortsbegehung werden beide möglichen Streckenverläufe (L-Netz und Variante „Friedrich-Bauer-Straße“) besichtigt.

Oberbürgermeister Dr. Janik begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden zum Lokalforum. Auf Nachfrage von Frau Jünger betont er, wie wichtig es für ihn sei, die Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort aufzunehmen. Manche Gesichtspunkte stellen sich vor Ort anders dar als bei der Planung am Schreibtisch. Sehr nützlich sei hier auch die Ortskenntnis der Anwohner. Aktuell gehe es jetzt um die Frage, wo die StUB entlangfahren soll. Ziel sei es, eine bestmögliche Straßenbahn-Verbindung zu finden. Die Variante „Friedrich-Bauer-Straße“ wurde schon beim Bürgerentscheid 2016 mit dem Ziel einer besseren Anbindung des Siemens Campus vorgeschlagen. Im heutigen Lokalforum werde man diese sowie die Vorschlagstrasse vor Ort begehen.

Frau Jünger stellt auf Nachfrage fest, dass mehrheitlich Teilnehmende aus Erlangen anwesend sind. Circa 10 Teilnehmende sind das erste Mal bei einem Lokalforum, etwa die Hälfte der Teilnehmenden sind Mitglieder des Dialogforums. Zur besseren Orientierung bei der Begehung wird ein Übersichtsplan zum Verlauf der Wegstrecke verteilt.

Herr Große-Verspohl, Geschäftsleiter des Zweckverbands StUB, gibt eine kurze Zusammenfassung für die Anwesenden, die das erste Mal an einer Veranstaltung zur Stadt-Umland-Bahn teilnehmen: Zusammen mit der heutigen Veranstaltung wurden bisher neun Lokalforen (fast alle mit Begehungen) sowie fünf Dialogforen durchgeführt. Das 1. Halbjahr 2018 diente der Sichtung und Prüfung verschiedener Trassenvorschläge; hier wurden auch Ideen und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern über die verschiedensten Kanäle (online, per E-Mail, in Veranstaltungen)

aufgenommen. Nach einer Vorauswahl folgte eine erste tiefere Betrachtung der verbliebenen Vorschläge im 2. Halbjahr 2018.

Gerade laufen die Untersuchungen zur zweiten Bewertungsstufe des formalisierten Auswahlverfahrens. Die Ergebnisse zur Regnitzquerung wurden bereits im 5. Dialogforum am 12. März 2019 im Erlanger Redoutensaal vorgestellt. Hier schnitt die Variante über die Wöhrmühlinsel sowohl bei der planerischen Beurteilung als auch der Nutzen-Kosten-Betrachtung am besten ab [Anmerkung: Alle Informationen hierzu sind auf der Internetseite des Zweckverbands StUB nachzulesen:

<https://stadtumlandbahn.de/dialog/dialogforum/5-dialogforum-12-03-2019/>]. Die Bewertungsergebnisse der anderen Trassenabschnitte liegen im Mai vor und werden im 6. Dialogforum am 7. Mai 2019 vorgestellt.

Im Anschluss erläutert Herr Große-Verspohl den Verlauf der Vorschlagstrasse sowie der Variante „Friedrich-Bauer-Straße“. Die Vorschlagstrasse, das sogenannte „L-Netz“, sieht einen Verlauf der Stadt-Umland-Bahn von Nürnberg kommend direkt links neben der B4 im Bereich des heutigen Radweges vor. Die alternative Route führt ab dem Preußensteg über die Friedrich-Bauer-Straße und Hammerbacherstraße zur Südkreuzung. Vorschlagstrasse und Variante treffen sich an der Südkreuzung (Äußere Nürnberger Straße / Nürnberger Straße).

Herr Gräf, Technischer Leiter des Zweckverbands StUB, erklärt die Wegstrecke der Begehung mit den vier Haltepunkten „Radweg neben B 4“, „Kreuzung Äußere Nürnberger Straße / Hammerbacherstraße“, „Hammerbacherstraße“ (vor Siemens-Parkhaus), „Friedrich-Bauer-Straße“ (Vorplatz Kinderkrippe Siemens) sowie dem Ziel „Südmensa“ mit Möglichkeiten zum Gespräch mit Vertretern der Stadt Erlangen, des Zweckverbands StUB und der Planungsbüros.

Anschließend nimmt Frau Jünger die ersten Fragen von Bürgerinnen und Bürgern auf. Diese werden von den Verantwortlichen beantwortet.

Haltestellen

Frage Publikum: Wie viele Haltestellen sind bei den beiden Varianten geplant?

Zweckverband StUB: Die Vorschlagstrasse und die Variante „Friedrich-Bauer-Straße“ enthalten die Haltestelle „Erlangen Süd“ sowie einen Halt nach der Südkreuzung in der Nürnberger Straße. Bei der Variante „Friedrich-Bauer-Straße“ ist zudem eine Haltestelle in der Hammerbacherstraße vorgesehen. Die genaue Lage dieser Haltestelle kann erst nach weiteren vertieften Planungen festgelegt werden.

Frage Publikum: Was passiert mit der Haltestelle Erlangen Süd? Ist eine Verlegung auf die andere Seite zur Erschließung der Universität möglich?

Zweckverband StUB: Die Haltestelle „Erlangen Süd“ ist sowohl in der Vorschlagstrasse als auch in der Variante „Friedrich-Bauer-Straße“ gesetzt. Eine Verlegung der Haltestelle auf die östliche Seite der B 4 würde zusätzliche Kosten verursachen, die Fahrzeit verlängern und die Gleise müssten zweimal die Straße

kreuzen. Die Frage, ob die StUB auf der linken oder rechten Seite einer Straße fährt, ist allerdings noch nicht im Raumordnungsverfahren zu entscheiden.

1. Station: Radweg neben B 4

Herr Gräf erläutert den Verlauf der Vorschlagstrasse vom Preußensteg zur Kreuzung Äußere Nürnberger Straße / Nürnberger Straße: Die StUB würde hier entlang der B 4 und des bestehenden Radweges fahren. Der Platzbedarf für eine zweigleisige Trassenführung betrage ca. sieben bis acht Meter. Hier müsse ein Teil des Waldstückes genutzt werden. Die Eichenreihe im Mittelstreifen der B 4 sowie zwischen B 4 und Radweg würden erhalten bleiben.

Preußensteg

Frage Publikum: Muss der Preußensteg durch die Trassenführung baulich verändert werden?

Zweckverband StUB: Die Strecke verläuft ebenerdig. Bei der Variante „Friedrich-Bauer-Straße“ kann der Preußensteg so bestehen bleiben. Bei der Vorschlagstrasse müsste der Preußensteg baulich in Höhe und Breite verändert werden.

Fahrzeiten

Frage Publikum: Wie groß ist der Fahrzeitunterschied zwischen beiden Varianten?

Zweckverband StUB: Bei der Variante „Friedrich-Bauer-Straße“ kommt eine Haltestelle hinzu; dies bedeutet ca. 20 Sekunden weitere Haltezeit. Zusätzlich müssen ca. 20 Sekunden für die längere Streckenführung gerechnet werden. Insgesamt ergibt dies eine verlängerte Fahrzeit von ca. 40 Sekunden.

2. Station: Kreuzung Äußere Nürnberger Straße / Hammerbacherstraße

An diesem Haltepunkt wird die Thematik „Kreuzung“ aufgegriffen. Herr Gräf erklärt, dass an der Südkreuzung der Verlauf ebenerdig bleibe. Die Kreuzung soll höhengleich sein, es werde weder eine Brücke noch einen Tunnel geben. Wo die Straße genau gekreuzt werden soll, sei Gegenstand der nächsten Planungsschritte. Wichtig sei, dass die Leistungsfähigkeit der Kreuzung erhalten bleibe.

Wendeschleifen

Frage Publikum: Sind in dem Trassenverlauf Wendeschleifen vorgesehen, damit z. B. bei umgefallenen Bäumen nicht die gesamte Strecke betroffen ist?

Zweckverband StUB: Wendeschleifen werden benötigt, wo genau ist aber noch nicht festgelegt.

Alternativroute: Hans-Geiger-Straße

Frage Publikum: Wäre eine Variante durch die „Hans-Geiger-Straße“ denkbar?

Zweckverband StUB: Diese Alternative war nicht als Vorschlag vorhanden. Es wurde allerdings eine Trassenführung über die Nägelsbachstraße geprüft. Diese Variante ist aber schon in der ersten Bewertungsphase ausgeschieden. Alle Prüfungsergebnisse können in den Dokumentationen auf der Internetseite des Zweckverbandes StUB www.stadtumlandbahn.de nachgelesen werden.

Variante „Friedrich-Bauer-Straße“

Frage Publikum: Was waren die ausschlaggebenden Kriterien für die Variante „Friedrich-Bauer-Straße“? War die Anbindung besonders vieler Fahrgäste ein Grund?

Zweckverband StUB: Das angrenzende Wohngebiet sowie der sich im Bau befindende Siemens Campus würden bei der Variante „Friedrich-Bauer-Straße“ besser an die StUB angebunden werden. Zudem wären die Eingriffe in Natur und Umwelt geringer als bei der Linienführung neben der B 4. Dort müssten mehr Bäume weichen. Grundsätzlich ist es wichtig, dass der Nahverkehr attraktiv gestaltet wird: Je weiter der Weg zur Haltestelle ist, desto weniger Bürgerinnen und Bürger fahren mit der Bahn.

Anmerkung Siemens: Die Haltestelle auf der anderen Seite der Südkreuzung in der Nürnberger Straße ist für Siemensmitarbeiter nicht attraktiv.

Variantenentscheidung

Frage Publikum: Wer trifft am Ende die Entscheidung, welche Linienführung die Vorzugstrasse für das Raumordnungsverfahren wird?

Oberbürgermeister Dr. Janik: Der Erlanger Stadtrat spricht hier eine Empfehlung aus, die dann im Verbandsausschuss des Zweckverbandes StUB beschlossen wird. Im Anschluss wird das Raumordnungsverfahren mit dieser Vorzugstrasse eingeleitet. Es werden aber auch weitere Alternativen in den Unterlagen dargestellt. Final entscheidet dann die Regierung von Mittelfranken, welche Linienführung die beste Wahl ist.

3. Station: Hammerbacherstraße (vor Siemens-Parkhaus)

Herr Gräf erklärt, dass bei der Variante „Friedrich-Bauer-Straße“ eine zusätzliche Haltestelle „Freyeslebenstraße“ vorgesehen sei. Die genaue Lage sei noch offen.

Im Anschluss berichtet Frau Engel von der Firma Siemens über die Entwicklungen am Siemens Campus: Am Siemens Campus werden verschiedene Siemens Standorte zusammengelegt. Mit dem Siemens Campus soll ein eigener, für alle

freizugänglicher Stadtteil mit Wohnen, Arbeiten und Leben entstehen. Dieser biete auch für die Anwohner einen Mehrwert. Eine gute ÖPNV-Anbindung sei deshalb wichtig, damit viele Menschen vom Auto Abstand nehmen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Siemens Campus fahren.

Das Modul 1 im Gewerbegebiet werde 2020 bezugsfähig sein. Die Mitarbeiterzahl am Siemens Campus werde nach endgültiger Fertigstellung ca. 13.000 bis 15.000 Personen betragen.

[Anmerkung: Weitere Informationen stehen auf der Internetseite des Siemens Campus Erlangen zur Verfügung:

<https://new.siemens.com/de/de/unternehmen/nachhaltigkeit/siemens-campus-erlangen/das-projekt.html>

4. Station: Friedrich-Bauer-Straße (Vorplatz Kinderkrippe Siemens)

Herr Gräf zeigt den Verlauf von der Friedrich-Bauer-Straße bis zum Preußensteg auf und erläutert die Engstellen bei dieser Variante. In der Friedrich-Bauer-Straße befinden sich auf der einen Straßenseite Parkplätze für Längsparker und auf der gegenüberliegenden Seite Parkplätze für Querparker. Eine Parkseite müsse für den Trassenbau entfallen. Eventuell bestehe auch die Möglichkeit, die Friedrich-Bauer-Straße in Teilen als Einbahnstraßen-Ring zu gestalten.

Zur Veranschaulichung für Trassenführungen durch Wohngebiete werden vom Zweckverband StUB verschiedene Abbildungen von bereits bestehenden Trassen in anderen Wohngebieten gezeigt *[Anmerkung: Die Darstellungen sind auf der Internetseite des Zweckverbands StUB abrufbar: https://stadtumlandbahn.de/wp-content/uploads/2019/03/20190318_Bispielbilder_Stra%C3%9Fenbahnen-im-Wohngebiet.pdf].*

Wichtiger Bestandteil der Planung ist das Thema „Lärm- und Schallschutz“. Der Zweckverband StUB lege Wert auf ein modernes Schienensystem. Herr Gräf erläutert, dass sowohl im Bereich der Gleise als auch bei den Fahrzeugen Maßnahmen ergriffen werden, um die Emissionen so gering wie möglich zu halten. Hierzu zeigt der Zweckverband StUB Materialien zum „Anfassen“, die beim Bau von Gleisen verwendet werden.

Straßenbahn versus Wohngebiet

Anmerkung Publikum: Eine Straßenbahn passt nicht zum Wohncharakter.

Anmerkung Publikum: Eine Straßenbahn stellt eine zusätzliche Gefahr für die Kinderkrippe in der Friedrich-Bauer-Straße dar.

Zweckverband StUB: Auch der Straßenverkehr stellt eine Gefahrenquelle dar. Straßenbahnen werden, wie Pkw, von einem Fahrer gesteuert; hierbei handelt es sich um ausgebildete Berufsfahrer, die erfahren sind und folglich Situationen gut

einschätzen können. Zudem muss sich eine Straßenbahn genauso an das vorgeschriebene Tempolimit halten wie ein Pkw.

Frage Publikum: Was passiert mit dem Wohnwert?

Anmerkung Publikum: Wenn man das Beispiel Karlsruhe nimmt: Auch hier gab es zunächst laute Proteste bei der Verlegung der Straßenbahntrasse durch das Wohngebiet. Nach späteren Studien ist der Wohnwert aber abschließend gestiegen.

Oberbürgermeister Dr. Janik: Es muss zwischen dem Geldwert der Wohnung und dem Wohnwert unterschieden werden. Wohnungen mit einer guten Bahnanbindung werden sicherlich teurer. Unsere Aufgabe ist es, die StUB so zu planen, dass die Dinge, die lästig sein können, nicht eintreten. Aus meiner Sicht hätte der Verlauf über die Friedrich-Bauer-Straße einen deutlichen Mehrwert: In die StUB bequem vor der Haustür einsteigen und entspannt zum Einkaufen in die Stadt fahren – ob nach Erlangen oder Nürnberg. Das ist für mich ein Gewinn an Lebensqualität.

Anbindung an Buslinie

Frage Publikum: Wie erfolgt die Anbindung an die bestehenden Buslinien?

Zweckverband StUB: Die Stadt-Umland-Bahn stellt das Rückgrat des ÖPNV dar. Das Busnetz wird darauf angepasst und entsprechende Anschlüsse an die Bahn geplant.

Anmerkung Publikum: Die Haltestelle „Freyeslebenstraße“ wäre sinnvoll vor der Sparkasse.

Anmerkung Publikum: Das Parkhaus in der Friedrich-Bauer-Straße könnte vierstöckig ausgebaut werden. Dadurch würden Parkplätze geschaffen werden, die durch die Trassenlegung verlorengehen.

Am Ende der Begehung bedankt sich Oberbürgermeister Dr. Janik bei den Teilnehmenden für das Interesse sowie die Fragen und Anregungen. Der Zweckverband Stadt-Umland-Bahn lädt alle Teilnehmenden zum Abschluss der Veranstaltung in die Südmensa der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ein. Dort können sich alle an Stellwänden noch einmal vertieft über den aktuellen Planungsstand informieren und mit den Vertretern der Stadt Erlangen, des Zweckverbandes StUB sowie der Planungsbüros austauschen.